

Schnelle drehende Kurbel ihn zwischen den Beinen erschüttete und mehrere Meter in die Höhe schleuderte. Beim Herabfallen gelang es dem Arbeiter, das Geländer des Treppens zu erhaschen und sich dadurch vor einem Sturz in die Tiefe zu bewahren. Er wurde hierauf von den herbeilegenden Arbeitern aus seiner gefährlichen Lage befreit und mittels Droschke nach seiner Wohnung gefahren. Nach Aussage des Arztes ist dem Verletzten das Fleisch vom Oberschenkelknöchel losgeprallt worden.

* In einer mechanischen Werkstatt entstand am Mittwoch, den 8. d. M., Abends 3/4 Uhr ein kleiner Brand, wodurch die höheren Theile eines mechanischen Webstuhles, sowie die aufgebundene Kette und fertige Ware verbrannt sind. Das Feuer, das vermutlich durch Entzündung von Wollstaub entstanden war, wurde vom Betriebspersonal gelöscht.

* Am 9. d. M., Abends gegen 8 Uhr, entstand in einer Wohnung der Weststraße durch Unvorsichtigkeit eines 4jährigen Knäckes ein Gardinenbrand.

* Auf einem Zimmerplatz an der Apollostraße hatte am 10. d. M. ein Zimmergeselle das Unglück, beim Behanzen eines Baumastes mit der Axt vom Stamme abgeschnitten und sich mit einem Ende der Schneide in den rechten Unterarm zu schlagen. Der Verletzte mußte sofort in ärztliche Behandlung treten.

Döhl-Geschichten für den Anzeiger.

— Auf dem Schillerplatz promenirte gestern gegen Abend ein Sohn des Mars, Angehöriger einer auswärtigen Garnison, mit der Erwähnung seines Herzens, die sich äußerst innig an „Zweieler Tag“ angelassen hatte und äußerst vergnügt schien, daß es ihr gelungen war, den schwulen Soldaten für sich zu interessiren. Über „Glück“ unverdorbar und ungefürst, das selbst der Reib mit stummer Rührung eht, erwischte sich auf der Welt kein Mann! Der junge Krieger sollte es ebenfalls erfahren. Gesträgelten Schrittes näherte sich dem Paare ein anderes weibliches Wesen, war mit einem Saute an der freien Seite des Ritters, drehte ihm herhaft zu sich herum, so daß er ihr voll ins Gesicht sehen mußte und begann in äußerst erregtem Tone und geröhrten Antlipes: „Na, Wilhelm, was soll mir denn das heißen, wie kannst denn Du zu mir?“ und Vorwürfe, wie sie nur verrathener Liebe möglich, überstülpten den unglücklichen Wilhelm, der, noch zu wenig Strategie, nicht im Stande war, den Sturmangriff zurückzuweisen, etwas verbläfften Gesichts sich in feierlichem Schweigen hält. Das mutlose Benehmen des Angegriffenen vermehrte die Kurzrede des Heindes, eben war die moderne Amazone im Begriff, die neue Gekleidet von der Seite „ihres“ Wilhelm zu reißen, als dieser sich doch endlich gemüthigt fand, zu deren Schutz sich zu regen, da dieselbe sich ähnlich an den Arm ihres Begleiters klammerte. Endlich schien das Duo aber Friede geschlossen zu haben, denn man sah unseren Wilhelm glückstrahlend weiterstreichen — rechts die alte Geliebte, links die Neue.

Vermischtes.

— Ein passionirter Schafschützer. Eine eigenhümliche Passion, die zur Schafschützerin, befiehlt einen jungen Mann aus Mähr.tribau. Derselbe hat an mehrere Schafschützer folgendes Antheil gerichtet:

Gehörter Herr!

Mein Erfuchen wird Ihnen vielleicht in Staunen setzen, denn ich möchte, wenn es ginge, dem Schafschützer dienen. Es ist der Fall, denn die Menschheit hat mir zu viel angelassen. Ich habe keine Eltern und bin mittellos, betrogen überall. Es ist ein schreckliches Lot, aber ich hätte keine Schau davor. Ich bin 18 Jahre alt, groß und stark genug, jedes Gedot zu verbergen. Ich bitte, wenn Sie in den rothen Dienst eine Stelle als knecht haben und können mich brauchen, so schreiben Sie mir gleich Antwort. Ich empfiehle mich bestens. J. Sch. in Mähr.tribau.

— Ein seiner Schelmenkünft. Der Erfundungsgeist der Pfeife, so schreibt man der „Pfeif. Blg.“ aus Paris, grenzt bisweilen an's Unglaubliche, gläublicherweise jedoch werden selbst ihre ausgebauchtesten Schläge von der Einbildungskraft der Polizeiagenten vereitelt. Ein Individuum verabschiedete kürzlich bei Begehung seiner Freude in einem Restaurant in Courbevoie ein Zwanzigfrankstück, das nach dessen Weggang als falsch erkannt wurde. Der Inhaber des Restaurants jedoch setzte dem Fremdling hurtig nach und traf ihn an der Eisenbahnhalle im Augenblicke, wo er in den Schnellzug steigen wollte. Von dem Limonadier sofort zur Rede gestellt, behauptete er zuerst, daß er ein Fettstück vorliegen müsse und daß das von ihm ausgesetzte Goldstück ein gutes genesen sei. Doch auf einmal änderte er seine Rede, indem er hinzufügte: „Es kann vielleicht doch kein gutes gewesen sein, und es wäre möglich, daß ich beim Empfang desselben nicht recht Acht gegeben hätte...“ Und mit diesen Worten schickte er sich an, ein anderes Stück aus seiner Tasche zu ziehen, als Herr X... gegen den Menschen gerechten Verdacht schöpfend, ihn aufzufordern mit ihm zum Polizeikommissär zu gehen, wozu er sich auch sofort bereit erklärte. Von diesem ins Gehör genommen, gab er ganz logistische Antworten ab, wies den Besitz von nur einem Geld nach und wußte sich eine so ehrliche biedere Miene zu geben, daß man ihm wieder gehen ließ. Er war gerade im Begriffe, die Schwelle zu überschreiten, als einer der anwesenden Polizeiagenten rief: „Herr Kommissär, das Halsband des Hundes, den den Mann begleitet, kommt mir doch gar zu dicht vor, wie wahr's, wenn wir es ein bißchen näher betrachten...? Wie das Individuum das hörte, wurde es verlegen und wollte Reißaus nehmen. Nun war kein Zweifel mehr möglich. Das verdächtige Halsband wurde untersucht — war hoch und enthielt eine große Anzahl falscher Zwanzigfrank-Stücke.

Berantwortlicher Redakteur: Dr. phil. O. Müller in Chemnitz.

Restaurant Sachse's Ruhe,

Zum Osterfeste halte meine schönen Lokale, Kegelschub und Garten bestens empfohlen bei ausgezeichneten Bierverhältnissen durch meinen neuen Bierapparat auf Kohlensäure.

Achtungsvoll Oswald Hofmann.

Bei David Frieden, Gartenstraße, erhält man für nur 12 Pfennige einen Teller gutgekochtes Gemüse (mit Fleisch 25 Pfennige), das Glas Einfach Bier für 7 Pfennige.

Letzteres gilt jedoch nur für meine Tischgäste.



Pfropfen-Verein.

Heute zum Besten hilfsbedürftiger Armer im Saale zur „Stadt Mannheim“ grosse öffentliche

Abend-Unterhaltung

mit darauf folgendem

Tänze.

Entree 50 Pf. Anfang 1/8 Uhr.

Billets, à 40 Pf. sind vorher in den Sigarenhandlungen der Herren Wilh. Gebhardt, A. Schmidt und Carl Zenker, sowie in Schönfelder's Restaurant, Molitorstraße 8, zu entnehmen.

Dresdner Hof, Sonnenstr.

Zum 1. Osterfeiertag Abends 1/8 Uhr

große Gesangs-Aufführung

des Gesangvereins „Sängerkrantz“.

Zur Aufführung gelangt u. a.: Bilder aus Thüringen, Dichtung von Heinrich Pfeil, Musik von W. Liszt. Der Dichter dieses Julius, Herr Heinrich Pfeil aus Leipzig, wird den verbindenden Text selbst sprechen.

Billets à 30 Pf. in obigen Restaurant, an der Kasse 40 Pf. Die Eintrittszeit ist zum großen Theil zu Gunsten des „Runden Tisches“ im Dresdner Hof bestimmt! Es lädt daher ganz ergebenst ein.

Elysium.

Herrn 1. Osterfeiertag,

Sonntag, Abends 8 Uhr,



1. Ouverture z. O. Raymond v. Thomas.

2. Osterhymne für Streichquartett nach einer Melodie aus d. 16. Jahrhundert v. Taubert.

3. Festgesang an die Künstler für Männerstimme und Orchester v. Mendelssohn.

4. Am Traunsee. Fantasie für Zither v. Umlauf.

5. Die Stuhlypyramide. Athletische Produktion.

6. Ein Melodienkranz v. Th. Koschat.

7. „Mein Kind“. Lied für Bass v. Abt.

8. Fantasie für Flöte über ein Chopin'sches Thema v. Demersmau.

9. Die Wüste. Melodrama v. Harlacher.

10. Kunstproduktionen am Trapez.

11. Piccato-Polka v. Strauss.

(Für Männerchor und Orchester eingerichtet v. E. G.)

12. An der Isar. Idylle für Zither v. Benk.

13. Die alten Deutschen. Lied für Bass v. Waldmann.

14. Aus dem Volke. Potpourri v. Schreiner.

Die geehrten Mitglieder, sowie werte Gäste werden freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Elysium.

Den 2. Feiertag

Ballmusik mit freier Nacht.

Den 3. Feiertag

Ballmusik.

Stadt London.

Den 2. und 3. Feiertag

Ballmusik.

Den 2. Feiertag freie Nacht.

Tivoli.

Den 2. und 3. Feiertag von 3 Uhr an

BALLMUSIK,

den 2. Feiertag freie Nacht.

U. Schöne.

Gasthaus Kappel.

Den 2. Osterfeiertag

öffentliche Ballmusik.

Halte meine angenehmen große Volksstätten bestens empfohlen.

Ergebnis Karl Helnecke.

Gasthof zu Draisdorf.

Morgen, zum 2. Osterfeiertag.

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Carl Frieden.

Zweiniger's Restaurant und Tanz-Salon

Jakobstrasse 40.

Heute, zum 1. Feiertag.

Große humoristische

Abendunterhaltung,

gegeben vom „Runden Tisch“.

zu mildthätigem Zweck bestimmt.

Zum Vorhang kommt: Muß, Komit, Gymnast, sowie Auftritt einer berühmten Chansonettensängerin.

Billetvorverkauf im obigen Restaurant à 40 Pf. an der Kasse 50 Pf.

Anfang 7 Uhr.

D. V.

Gesellschafts-Theater

des Dramatischen Vereins in Stadt Mannheim.

Sonntag, den 13. April.

Dr. Faust's Zauberkäppchen

oder Die Räuberherberge im Walde.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Reitzen.

Winfang 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Restaurant Holsatia

Blankenauerstraße 40.

Bringe meine prachtvoll dekorierten Räumlichkeiten, sowie hochfeine Speisen und Getränke in empfehlende Erinnerung.

Ergebnis Franz Schurich.

Hilbert's Restaurant,

3 Böllnerstraße 3.

Empfahle einem geehrten Publikum meine der Neugkeit entsprechenden

Lokalitäten;

gleichzeitig erlaube mir auf meine

vorzüglichen Biere

aufmerksam zu machen.

ff. Kitzinger Bairisch, ff. Lager aus der Altenburger Altienbrauerei, echt Berliner Weissbier, hochfeine Leipziger Gose und Einsack Bier. Stamm zu jeder Tageszeit.

Geehrten Vereinen empfahle mein

großes schönes Gesellschaftszimmer

mit Piano zur gefälligen Benutzung, und ist dasselbe

Montag, Dienstag und Freitag noch frei.

Hochachtungsvoll G. Hilbert.